

ständigkeit des alten Hauses Geroldseck zahlte Österreich jene 1500 fl., welche Geroldseck an Baden, und 2000 fl., welche es an die Pfalz als Ablösung seiner Erbdienerschaft mit Zinsen im Gesamtbetrage von 6000 fl. schuldig war, und erhöhte diese Summe auf 7500 fl. für das Zugeständnis, das Lehen statt vom Kaiser künftig vom Erzhaufe Österreich zu nehmen (Reinhard, Urkunden, S. 278).



Abb. 3. Große Wappentafel im oberen Burghof.

Gangolf II. und seinem Bruder Walter, die in all ihren Angelegenheiten gemeinsam vorgingen, gelang es nach erfolgreichem Prozeß gegen Baden die von Diebold II. auf Wiederkauf veräußerten Vogteien Seelbach, Kuhbach und Schuttertal nebst dem halben Dorf Reichenbach gegen Zurückerstattung des Kauffschillings von 2200 fl. wieder zu erwerben, so daß ein ansehnliches Stück der alten Familienbesitzungen nochmals vereinigt war. Schon 1526 waren beide auch mit der Herrschaft Sulz (Burg, Stadt und Amt) belehnt worden, die Württemberg noch zu Lebzeiten des letzten Vertreters der Sulzer Linie durch Gewalt und groben Wortbruch 1480 an sich gerissen hatte. Als äußeres Zeichen der Wiedervereinigung, wohl auch im Andenken an frühere, nun wieder etwas aufgefrischte Herrlichkeit der Geroldsecker mag damals die große prunkvolle Wappentafel angefertigt worden sein, die jetzt im Burghofe untergebracht ist (Abb. 3). Sie zeigt in der Mitte den gemeinsamen Geroldsecker Schild mit dem wagrechten Querbalken, im übrigen gilt die rechte Seite (heraldisch) für Hohen-